

WEHRKIRCHE ST. MARIA MAGDALENA

ST. MARIA MAGDALENA FORTIFIED CHURCH

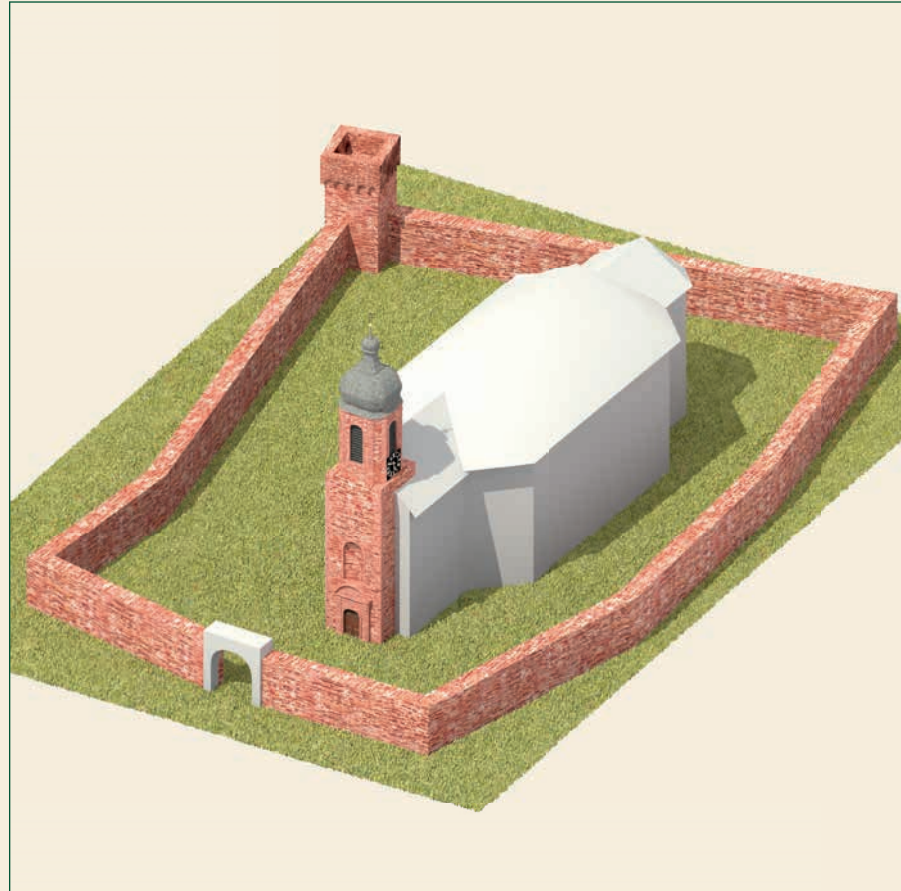
It is not known when construction started on a church already mentioned on 18.02.1343 and described as dilapidated in 1618. The oldest building structures of today's parish church are the protruding three-storey façade tower with pear-shaped dome and the two western nave bays built by master builder Johann Martin Schmitt of Miltenberg, in 1752–1755. The foundation stone was laid on 30.06.1752.

In the 20th century the Baroque church's recessed chancel enclosed on three sides and the eastern nave bay was demolished and the new building of an octagonal church body and a larger chancel with sacristy was completed in 1950/1951.

The church was consecrated by Bishop Julius Döpfner on 15/16.12.1951.

The last renovation inside took place in 1990 managed by Helmut Becker of Klingenberg. The wall remains with defensive tower are testimony to an imposing Medieval fortified church.

A Roman votive stone is located in the church tower, which is witness to a local fortlet here at the Unesco 'Limes' world heritage site.



Virtuelle Rekonstruktion der Wehrkirche

Im Jahre 1253 wird der Ort erstmals urkundlich bezeugt. Trennfurt gehört zur Herrschaft Klingenberg. Nach dem Aussterben der Herren von Klingenberg im Mannesstamm fällt der Ort um 1260 an die Herren von Bickenbach. 1413 tragen Konrad IV. von Bickenbach und dessen Ehefrau Jutta von Runkel Trennfurt dem Erzstift Mainz zu Lehen auf.

1505 wird die Herrschaft Klingenberg und damit Trennfurt endgültig kurmainzisch. 1803 erhalten die Fürsten zu Löwenstein-Wertheim-Rochefort Trennfurt als Entschädigung für ihre linksrheinischen Verluste zugeteilt.

Durch die Rheinbundakte vom 12.07.1806 kommt der Ort zunächst an das Großherzogtum Baden, aber nur wenige Monate später, am 06.10.1806 durch Tauschvertrag an das Großherzogtum Hessen. Am 07.07.1816 wird Trennfurt schließlich bayerisch. Im Zuge der kommunalen Gebietsreform wird Trennfurt am 01.01.1976 ein Stadtteil von Klingenberg. Der Baubeginn einer bereits am 18.02.1343 genannten und 1618 als baufällig bezeichneten Kirche ist unbekannt. Älteste Bausubstanz der heutigen Pfarrkirche sind der vorspringende dreigeschossige Fassadenturm mit der birnenförmigen Kuppel und die beiden westlichen Langhausjoche der von Baumeister Johann Martin Schmitt, Miltenberg, 1752–1755 erbauten Kirche. Die Grundsteinlegung fand am 30.06.1752 statt.

Kirchenkonsekration durch Weihbischof Christoph Nebel erfolgte am 05.10.1755. Im 20. Jahrhundert folgte der Abbruch des einge-



Die Kirche mit Eckturm

zogenen, dreiseitig geschlossenen Chores und des östlichen Langhausjoches der Kirche von 1752–1755 und der Neubau eines achteckigen Kirchenraumes und eines größeren Chores mit Sakristei nach Plänen von Albert Boßlet und Regierungsbaumeister Erwin van Aaken, Würzburg, 1950/1951. Die Grundsteinlegung der modernen Kirche erfolgte am 24.06.1951. Infolge eines Blitzschlags wurde die Kirche am 04.07.1975 bis auf die Außenmauern zerstört.

Die letzte Innenrenovierung unter Leitung von Helmut Becker, Klingenberg, fand 1990 statt. Die Mauerreste mit dem Turm zeugen von einer imposanten mittelalterlichen Wehrkirche.

Im Turm der Kirche befindet sich ein römischer Votivstein, der Zeugnis von einem örtlichen Kleinkastell, hier am Unesco-Welterbe „Limes“ gibt.

